



Mo 11.08.2014

Bühne

Brandenburgische Sommerkonzerte | BER: BigBand der Deutschen Oper Berlin

Dezibel-Angriff auf den "leisesten Flughafen der Welt"

Bewertung: **kkkk**

Die Brandenburgischen Sommerkonzerte kündigen das Konzert großspurig als "Musikalische Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg" an. Man werde "Geschichte schreiben". Knappe Sache, dass wir dabei gewesen sind! Der Nachmittag ist sehr gut verkauft. Was mehr für den Ruf des 24. Jahrgangs dieses Festivals spricht als für denjenigen des Flughafens. Der begrüßende Hartmut Mehdorn wird von unvermeidlichen Spottchören empfangen. Und von Lachwellen überschwappt, als er sagt, "die Ambiente" des Flughafens sei ganz wunderbar. (Er sagt wirklich "die" statt "das"). Man muss sich wirklich nicht wundern, wenn das Ding nie fertig wird.



BigBand der Deutschen Oper Berlin am BER; © Imago

Gespielt wird unter dem gigantischen Vordach der Check-in-Auffahrt. Mithin: open air mit Dach drüber. Die Bühne steht auf der linken Seite. Da man über die volle Breite bestuhlt hat, kommt mit

schlappen 150 Sitzreihen das vermutlich längste ebene Klassik-Parkett der Welt zusammen. Von hinten ahnt man das Podium nur. So gottverlassen der Ort selbst erscheint, so zahlreiche Spaziergänger tummeln sich bereits auf dem Gelände. Sogar einige Rollkoffer-Reisende haben sich verirrt. Motorradfahrer haben die Zugangsstraßen gleichfalls für sich entdeckt, um mal richtig aufzudrehen. Weshalb wir uns zwar auf dem "leisesten Flughafen der Welt" befinden (um Thomas Pigor zu zitieren). Aber trotzdem ohne gute Akustik.

Das macht freilich beim Dezibel-Angriff der BigBand der Deutschen Oper ohnehin nichts aus. Schon das Orchester der DOB, aus dem diese Formation vor bald zehn Jahren hervorging, hält sich auf ihr Markenzeichen einiges zugute: Power. Die Arrangements von *Strike up the band* und der Titel von Thad Jones, Harold Arlen und Bennie Moten – oft im Count-Basie-Stil – neigen zum Dauerknurren, Fauchen und ungeahnten Zuschlagen. Hier zieht die Kraft Wagners ins *Birdland* ein.



Marc Secara; © Carsten Kampf

Stargast Marc Secara ist die Spreeantwort auf amerikanische Crooner wie Mel Tormé oder Nat "King" Cole. Freilich mit Schwiegermutter-Sauberkeit, als verkaufe er im Nebenberuf Kosmetikprodukte auf QVC. Guter Sänger, keine Frage! Im 2. Teil gibt's noch ein Opern-Medley im Bigband-Sound – mit *Walküren-*, *Tosca-* und *Turandot-*Motiven (ohne Secara). Knackig ist das Ganze – vielleicht einige Phonstärken zu kräftig gespielt. Dabei gut ausgesteuert. Weiter hinten im Brandenburger Parkett verwischts und verpulverts auch wieder leicht.

Es war das 23. Konzert der diesjährigen Brandenburg-Beschallung, die von Putlitz bis Guben, von Templin bis Doberlug-Kirchhain reicht. Bis Anfang September folgen noch die 14 Berliner Flöten in Forst und Jan Vogler beim Abschlusskonzert in Brandenburg. Ich schätze, das Festival wird vom Publikum weit besser wahrgenommen als vom Feuilleton.

Die Baustelle sieht man dem Flughafen übrigens nicht mehr an. Es ist ein ziemlicher Oschi geworden; für meinen Geschmack zu sehr. Im Reingehen wurde mir überraschenderweise noch ein Interview mit Hartmut Mehdorn persönlich angeboten. Ich habe es ausgeschlagen. Und sagte mir: Wir glauben es doch erst, wenn es irgendwann hinter uns liegen wird.

*Kai Luehrs-Kaiser, **kulturradio***

Brandenburgische Sommerkonzerte | BER: BigBand der Deutschen Oper Berlin

Marc Secara

Musikalische Leitung: Manfred Honetschläger

Konzert vom 10. August 2014

www.brandenburgische-sommerkonzerte.de

ZU GAST

Manfred Honetschläger

Am 10. August 2014 spielt die Big Band der Deutschen Oper auf dem Gelände des BER bekannte Opernmelodien und Jazzklassiker. Die musikalische Leitung des Konzerts hat Manfred Honetschläger. Er hat einst als Posaunist bei der Oper angefangen bevor er zur Big Band wechselte. Außerdem komponiert und orchestriert er Filmmusiken. Im Gespräch mit Frank Schmid verrät er u.a., wie er sich ein ideales Konzert vorstellt.